

mehrere Brücken passieren mußten (Kinzig, Schutter und kleine Rheinarme), dann ist der Standpunkt einer Zollburg, eines Zollhofes oder auch eines sogenannten Schlosses nicht mehr schwer zu bestimmen.

### Die Zollburg auf dem „Bierkellergewölbe“

Nachdem die Lenzelin um 1360 das Schloß Burneck im Norden von Kehl gebaut und die Böcklin sich im Süden festgesetzt hatten, blieb den Herren von Grohstein, die das Condominat zur Hälfte besaßen, als wichtigste Stelle am Rhein im Süden der Platz am heutigen Bierkeller. Der Bierkeller (heute Tanzcafé „Oase“) ist ein auf erhöhtem Gelände (z.T. 6 m über dem Niveau der umgebenden Straßen) stehendes Gewölbe. Hier muß eine bisher unerkannte Burg gestanden sein. Daran erinnern die Namen der an den Bierkeller anstoßenden Gewanne „Alter Zoll“ und „Hofreite“.

Der „Bierkeller“<sup>5</sup> ist, abgesehen von einigen für ein Tanzcafé erforderlichen Umbauten, noch sehr gut erhalten. Aufgemauert mit Bruchsandsteinen und gelben großformatigen Backsteinen, hat er eine Länge von 38 m und eine Breite von 25 m. Im Innern befinden sich drei 4,5 m und zwei 3,5 m große Längsgewölbe mit je 90 und 100 cm starken Stützwänden. Die zwei Quergewölbe verlaufen mit 2 1/2 m Größe und noch sichtbarem Eingang längs der Bierkellerstraße und mit 4 1/2 m Größe als Abschluß längs der Rötzstraße. Die Höhe der Gewölbe schwankt zwischen 3,25 und 3,75 m. Zwei Anbauten auf ebenfalls 90 cm dicken Fundamenten an der alten Riedstraße lassen auf zwei Beobachtungstürme für Rhein und Straße schließen (?).

Die dünnste Stelle auf dem Keller beträgt 40 cm Mauerwerk. Auf dem „Bierkeller“ steht heute ein Wohnhaus mit eigenem Keller. Es könnte gut neben den Türmen auch ein burgartiges Gebäude vorhanden gewesen sein, das als Wohnstätte den Herren von Grohstein von 1294 bis 1446 und den Herren von Bock als deren Nachfolger bis 1491 diente.

Ein fast sicheres Indiz für die Grohstein als Wasserzoll-Schloßbesitzer ist die Verfolgung einzelner Herren durch die Stadt Straßburg, weil sie die Wasserzölle nicht abgeliefert hatten. Wasserzölle waren nun einmal nur am Rhein möglich, und der „Bierkeller“ ist in Kehl die einzig topographisch mögliche Stelle, wo am Rhein Wasserzoll erhoben werden konnte speziell für Schiffe, die am rechten Rheinufer zu Tal und zu Berg fuhren.

#### Literatur:

O. Rusch, Die Burg Hundsfeld, in: Ortenau 21/1934, S. 292—293; K. Hornung, Die Straßburger Rheinfähren vom 6. bis 14. Jahrhundert und der Gewässer-, Flur- und Ortsname „Hund“, in: Ortenau 45/1965, S. 223—231; W. Mechler, Die Rheinbrücken Straßburg-Kehl seit 1388. Sigmaringen 1978; J. Beinert, Geschichte des badischen Hanauerlandes unter Berücksichtigung Kehls. Kehl 1909.